

## ZEITTADEL zur Geschichte Varels bis 1350

Einen praktischen Ausgangspunkt für eine Strukturierung der Stadtgeschichte bietet **Wilhelm Janßen, Städtebauliche Entwicklungsgeschichte Varels** [1982, nur Seitenzahl in Klammern]. Sein Buch dokumentiert auch die Entstehung der **Küstenlinie** im Bereich des heutigen Jadebusens und den Küstenverlauf zwischen Jade und Dangast [12ff] sowie die Straßenverbindungen [33ff].

Für die Einbettung in einen größeren Rahmen vgl. v.a. **Heinrich Schmidt, Die Grafschaft Oldenburg und oldenburgisches Friesland in Mittelalter und Reformationszeit (bis 1573)** im Handbuch zur *Geschichte des Landes Oldenburg* [GLO], S. 97ff. und seine *Politische Geschichte Ostfrieslands* [PGO]. Für die Vareler Geschichte im Mittelalter bedeutsam sind vor allem die Arbeiten von **Hermann Ahrens, Wie alt ist Varel** [Ahrens, *Wie alt*] und **Varel von 1200 bis 1500** [Ahrens, *1200ff*], die wir im Archiv-Ordner *Ahrens* erstmals einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Wer ein Verständnis für die soziale, ökologisch bedingte Andersartigkeit der vorindustriellen Gesellschaft entwickeln möchte, der sei auf das Buch von **Marquardt, Lokale Herrschaften** [s. dazu und zu weiteren Quellen das Literaturverzeichnis] verwiesen.

Stand: 17.07.2024

**Karten** vor 1500 / Abb. 21a: Das Dorf Varel vor 1494 [204ff]; Burgenbau in Ostfriesland [Sander, 21]

950-750 v. Chr.: Bronzezeitliche Funde [56]

Daten zur Frühgeschichte nach **Sello, Östringen und Rüstringen** [Wie zuverlässig?]

**Um 200:** „Friesen“ und „Chauken“ [Was wissen wir über tatsächlich diese „Stämme“?]; ihre Abgrenzung problematisch, Chauken werden zu „Friesen“ [Marsch] und „Sachsen“ [Geest]? [Namen als Indikatoren; 41], chaukische Siedlungsspuren [56, 81]; zunächst Fischer? [42]; [s.a. Woebcken in *Friesland*, S. 70; Namensendungen, Rolle der Sturmfluten, Warften und Auswanderung, 81].

**500 – 1500:** Die *Welt des Mittelalters* unterscheidet sich in vielerlei Hinsichten grundlegend von der Welt, in der wir [Vareler – bei allen Unterschieden] heute leben. Einen ersten knappen, aber systematischen Überblick finden wir bei **Fuhrmann, Über das Mittelalterliche im Mittelalter** [S. 15-38]. Er skizziert Fragen der Periodisierung, die mittelalterlichen Wahrnehmung der *Historie als Heilsgeschichte*, die Vorstellungen von *Raum und Zeit*, vom *Menschen*, das Verhältnis zur Natur, dem *gelebten Raum*, *Bevölkerungsdichte und drohende Krankheiten*, *Hungersnöte*, *Ernährung und Landwirtschaft*, *Wohnung und Kleidung*, weltliche Obrigkeiten und Kirche.

Fuhrmann vernachlässigt, dass die meisten Historiker mit ihrer Fixierung auf schriftliche Zeugnisse die Lebensrealität der überwältigenden Mehrheit der Menschen, die nicht schreiben konnte, viel zu wenig berücksichtigen [vgl. Morris, *Die Quellenlage*, 75/76,]. Und er streift ökologische Fragestellungen – wenn überhaupt – nur am Rande. Die unverzichtbare Ergänzung und Korrektur finden wir bei Morris und Marquardt:

**Segmentäre Herrschaften** als lokale, ökologisch bedingte [grundlegend Marquardts **idealtypisches Bild**: 14ff, 19, 27, 43, 376], es braucht unverzichtbare „souveräne“ Schutzvereinigungen nach außen [Marquardt, 46ff, 88ff, Fehden: 96ff], die aber gleichzeitig füreinander wechselseitige Bedrohungen darstellen [wie heute die Staaten]. Rolle der **Bauern** und der **Herren** [Marquardt: 24ff, Genossen: 27ff, Herrn: 50ff; 60ff, 76ff, 87ff, Huldigungen und Eide: 82ff, 101, Gerichte: 125ff, Strafen: 130ff], Konflikte um Ressourcen, Sukzession, Ehre [96]. Nicht nur bei den Nationalsozialisten verbreitet war das **illusionäre Wunschbild** von der altgermanischen Sozialverfassung [Marquardt, 17].

500 – 800: keine Siedlungspuren rund um Varel.

600ff: Lokale Besiedlung der Marschen von der Küste und vom Westen her; **dominante Rolle des Wassers als Verkehrsweg** [Schmidt, PGO, 19]; Friesen als Mittler zwischen Westen, Norden, Nordosten, zwischen Frankenreich, Britannien und Skandinavien. Schafzucht, friesische Tuche [PGO, 5]. Emden, Groothusen, Jever [PGO, 20] usw. Soziale Differenzierung bei persönlicher Freiheit; Raum- und Landschaftsbezeichnungen [PGO, 7; Karte: 8].

719: Tod des Friesenherrschers Redbad [PGO, 9, 16].

772ff: **Sachsenkriege** Karls des Großen; Mission und Widerstand, u.a. Wittekinds, Klostergründungen [PGO, 9ff; Ahrens, *Wie alt*, 10].

787: Bistum Bremen [PGO, 10].

Um 800: Eroberungen der Franken; erstes Rechtsbuch der Friesen; Einsetzung von **Grafen** [SEV, 106; PGO, 17ff, 20]; verfehlte Diskussion über die Rolle römischer Kaiser [Fuhrmann, 31ff] bis hin zu den Figuren in Gloys *Sommerwind*-Roman; Reisekönigtum [Fuhrmann, 33ff]. Nicht nur *Friesland* ist eine Projektion aus der Perspektive des Königtums, soziale Differenzierung, aber keine Herrschaft [auch PGO, 52ff]; *Königszinser*; Schutz **gegen die Normannen** [PGO, 12, 14ff, 17; Ahrens, *Wie alt*, 10, 12; vgl. auch **Simek, *Die Wikinger***, München 2021, S. 18: ihre Überfälle als *normales politisches Verhalten im frühmittelalterlichen Europa!*]; Schmidt betont die damalige ahistorische Bewusstseinsbildung [PGO, 16].

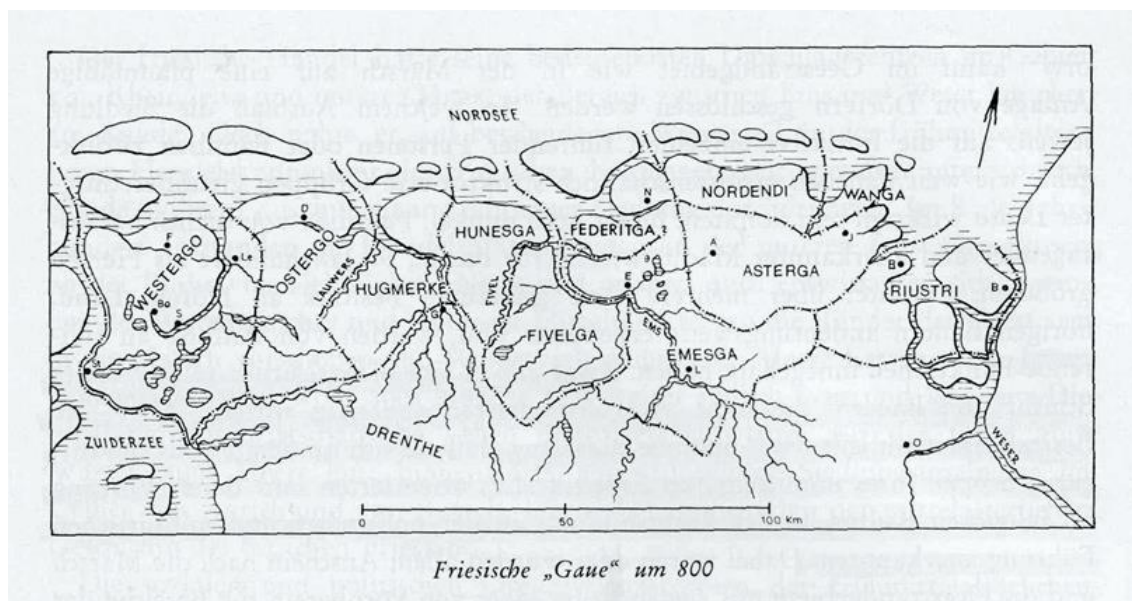
800 – 1200: Entstehung der **Eschdörfer**, abhängig von den Wasserwegen [81ff; Wuebcken in *Friesland*, S. 70].

838, 26.12.: Erste große Sturmflut; Folgen der Eindeichung [Wuebcken in *Friesland*, S. 81].

826: Dänenkönig Harald Amtsgraf in Rüstringen [Wie mächtig war er wirklich?; PGO, 15, 18; Ahrens, *Wie alt*, 11]

884: Normannen überfallen das **Kloster Corvey**; der Bremer Bischof Rimbert organisiert den Widerstand [PGO, 16].

**900 – 1100**: schriftloses *Dunkel*, zahllose **Burgruinen** dokumentieren, dass sich die Menschen voreinander schützen mussten [Marquardt: 12, 60, 98ff, über Burg, Zaun, Weide: 30ff, Wald: 35, über die Dreifelderwirtschaft 40ff]



PGO, 8

**Varel** – *friesischer Wald?* – wohl als **Eschflursiedlung** – um 885 entstanden [Ahrens, *Wie alt*, 11ff.]; Namen: *Alter Warf*, *Oldorf* als Ausgangspunkt für Wanderungen des Siedlungskerns? [55ff]; eine Thingstätte? [Ahrens, *1200ff*, 1, *Wie alt*, 8ff; Woebcken in *Friesland*, S. 71] Zwei Dorfgemeinschaften von Beginn an: **Nordende** und **Südende**? [Ahrens, *Höfe*, 2].

983 - 1106: Billunger in Östringen, Grafen von Stade in Rüstringen [PGO, 18]

**Um 1000**: Rodungsinseln in den Wäldern, erste Dörfer: Segmente [Marquardt: 71, GLO, 108ff], danach enormes **Bevölkerungswachstum** [Marquardt: 143]; 42 Mio. Menschen in Europa, davon 5 Mio. in „Deutschland“ [Fuhrmann, 25, 26]; langsame Durchsetzung der **Dreifelderwirtschaft**, **Pferde** ersetzen allmählich Rinder als Zugtiere [Fuhrmann, 28], Beginn des Deichbaus mit Sommerdeichen [GLO, 108, Ahrens, *1200ff*, 3ff, Fuhrmann, 21].

Erweiterung der Siedlung Varel mit 48 Hausmannsstellen zur **Gewannsiedlung**; **Hausmänner** sind Vollbauern mit Stimmrecht [41/42, 60; Ahrens, *Wie alt*, 11]

Varel ist **Hauptkirche** [neben Aldessen, Langwarden und Blexen], Versammlungsort der Richter (iudices); Annahme eines spezifischen Christentums [GLO, 119ff].

1014 – 1089: Feuchtkalte Phase in Europa [Fuhrmann, 23]

Um 1050: Aufstieg der **Oldenburger Grafen**, Gründung des Klosters **Rastede** [GLO, 111, PGO, 19; Stammtafeln, 976ff].

1058: Kriegszug des Sachsenherzogs Graf Bernhard II. und von Erzbischof Adalbert von Bremen gegen die Friesen **scheitert!** [PGO, 25] Was sagt uns das über die tatsächlichen Machtverhältnisse zwischen Bauern und Adel?!

1092: Feldzug des Grafen von Werl gegen die Östringer Morsaten **scheitert!** [PGO, 25].

1095: Kreuzzug nach Hungersnot [Fuhrmann, 27; PGO, 58/59].

1099 – 1101: Missernten, Hungersnot [Fuhrmann, 27].

**Um 1100** erhält der **Ritter**, *so wie wir ihn uns heute vorstellen, allmählich seine endgültige Gestalt. [...] Hatte der freie Bauer bisher als Milizsoldat genügt, so war seine Existenz in den Bürgerkriegen am Ende des 11. Jahrhunderts bedroht. Je erbarmungsloser der Kampf wurde, um so mehr war der schlagkräftige und stets zum Kampf bereite Krieger nötig.* [Vgl. Fuhrmann, *Vom Elend des Ritterlebens*, S. 51ff]

1100ff: Erhalten bleibt für die nächsten rund 250 Jahre aber die Sonderrolle der **friesischen Fischer-, Seeräuber- und Viehzüchterverbände** [Marquardt: 12ff, 16/17, 60], Nachzügler?! In Friesland gab es rund 50 Kirchen, auch als **Wehrkirchen** [Ahrens, 6/7: Sander, 22ff, Fuhrmann, 29, GLO, 138ff]; Aufstieg Bremens [GLO, 109] und der bäuerlichen Gemeinden [GLO, 115ff].

1101: Feldzug Heinrich von Northems westlich der Lauwers **scheitert** – wieder einmal!; die Genossenschaften triumphieren gegen die sächsischen Ritter [PGO, 26].

Deichbau ermöglicht den Übergang von der Fischerei zum Ackerbau? [42]

**1124 Curias Varlas** [die *Vareler Höfe*; *-rel* steht für Wald, ein neuerer Name, 57/58!] des Klosters Rastede: **erste Erwähnung Varels in einer Urkunde** [55; Deutung im Zusammenhang mit dem Etzehof: 105ff, Ahrens in *Friesland*, S. 73, in *Wie alt*, 1, 12, und *1200ff*. 1; Chronik, 21, GLO, 111;]

In diesem Jahr **Varel** wird **das erste Mal urkundlich erwähnt**: *Da bestätigt Papst Calixtus II (1119 – 1124) die Rechte und Besitzungen des vom Grafen Huno zu Ehren der Jungfrau Maria begründeten Benediktinerklosters Rastede und zwar: „in Frisia curias Varlas,*

*Eckwardi ... “ (in Friesland die Höfe zu Varel, Eckwarden usw.)“ [Wagner, Vergangenheit, S. 4]; eine vom Rasteder Abt und Konvent angestrebt – freilich nur vorübergehend wirksame – Maßnahme zu Sicherung ihrer Eigenständigkeit gegenüber dem Erzbischof von Bremen [GLO, 111].*

Die Mönche in Rastede waren **die ersten, die die Geschichte dieses Raumes im Grenzgebiet sächsischer und friesischer Siedlungsräume aufschrieben**, [...] gut 200 Jahre nach den Anfängen ihrer Abtei im späten 11. Jahrhundert. Allerdings bleibt bei der sagenhaft ausgeschmückten Darstellung aus dem späten Mittelalter vieles unklar: Woher Graf Huno mit seiner Gattin Willa und Sohn Friedrich kamen, ob Huno wirklich Grafenrechte in Rüstingen besaß, in welcher Beziehung er zu den Oldenburgern stand und warum er ihrem Repräsentanten Egilmar die Vogtei Rastede übertrug. Immerhin lässt sich festhalten: *Spätestens um 1100 hat sich [...] ein westfälisches Adelsgeschlecht im friesisch-westfälischen Raum festgesetzt, das als Grafengeschlecht anerkannt war, Vogteirechte über Rastede wahrnahm und Besitzungen westlich der Weser von der Küste bis ins Osnabrücker Land innehatte.* [Vgl. ausführlicher Steinwascher, S. 14ff, GLO, S. 111ff]

Aber wir sollten uns keine falschen Vorstellungen über die Größe und Konsistenz der Macht dieser Grafen machen: Ihre Herrschaft konzentrierte sich an den verkehrsgünstigsten und an Einkünften ergiebigsten Orten [PGO, 19/20], repräsentiert durch den Schulzen, Skelta, Frana, in Großkirchspielen oder Viertel bzw. Drittel der Landgemeinden [PGO, 24, 30 Karte: 31], verdünnte sich in den ferner liegenden, weniger zugänglichen, durch Sümpfe, Moore, Gewässer abgetrennten Räumen und richtete sich vor allem gegen Konkurrenten wie den Erzbischof oder dann die Stadt Bremen. Der überwiegende Teil der Bevölkerung bestand aus **selbstversorgenden Bauernfamilien** [Hausmänner, Eigenbeerbten, Eigenerfden]. Die Integration in die den eigenen Hof oder das Dorf überschreitende Herrschaftseinheiten war ausschließlich durch das Bedürfnis nach **Schutz** vor Raub und Gewalt bedingt, in den Marschen an der Küste auch durch den Zwang zum **Deichbau**. Wo aber waren die Beschützer, wenn man sie brauchte, wie bei den Überfällen der Normannen? Und vor allem: Wer schützte vor den Beschützern?

[Schmidts Darstellung zu den Verwandtschaftsverbänden, den Rechts- und Friedensvorstellungen, PGO, 20ff, wäre in Beziehung zu setzen zu den Ausführungen über *Lokale Herrschaften*, wie sie Marquart unterstellt!]

1124 1126: Missernten, Hungersnot [Fuhrmann, 27]

Um 1144: Bau der ersten Steinkirche als Wehranlage? [54]

1145: Missernten, Kreuzzug nach Hungersnot; Banden von Bettlern [Fuhrmann, 27]

1148 [1142?]: Beginn der **Östringer Fehde** gegen die Wangerländer; die unterlegene Partei der Wangerländer ruft nach dem Oldenburger Grafen [PGO, 27ff, 56; Chronik, 25ff; GLO, 116]; die freien Friesen [Ahrens, 1], gegen Angriffe von außen, nicht nach innen, starke lokale Ausrichtung [PGO, 56].

Um 1150: Etwa 50 Mio. Menschen in Europa [Fuhrmann, 25], Missernten und Hungersnot [Fuhrmann, 27].

1153, 1155: Niederlagen der Gefolgsleute von **Heinrich dem Löwen** [!], darunter der Graf von Oldenburg [Ahrens, 1200ff., 2; GLO, 116; PGO, 29, zur Person vgl. Fuhrmann, 100ff, zur **adeligen Identität** 108!].

**1164: Julianenflut;** Auswirkungen der Sturmfluten auf die Besiedlung Varels? [12, 43] [Wobcken in *Friesland*, Butjadingen und Bant, S. 81].

1167: Ein Aufstand sächsischer Großer, darunter des Oldenburger Graf Christian, gegen Heinrich den Löwen scheitert [GLO, 112].

1178: Ende der Östringer Fehde nach Vermittlung durch den Bremer Bischof oder den Rasteder Abt [PGO, 30]

1180/81: Sturz Heinrich des Löwen, Oldenburg wird eigenständige Territorialherrschaft [Ahrens, 2; GLO, 112; Fuhrmann, 107].

1192: Graf Christian erschlagen [GLO, 121].

1195 – 1198: Missernten, Hungersnot [Fuhrmann, 27].

**Um 1200: expansive Rodungsphase** (M: 12, 20, 71); rund 61 Mio. Menschen in Europa [Fuhrmann, 26; PGO, 33ff]; die Oldenburger im Konkurrenzkampf mit Bremen, Wildeshausen, Tecklenburg usw.; wichtige Stütze die überwundenen Ministerialen [GLO, 133]; die Bauern streben nach *genossenschaftlicher Autonomie* [GLO, 115]; **Stedinger Bauern** gegen Bremen [GLO, 118ff].

1204: Beginn einer Konjunktur von **Klostergründungen** in Ostfriesland [PGO, 46].

1217: Teilnahme der Friesen am Kreuzzug [Ahrens, 1200ff., 3].

**1219: Sturmflut [Erste Marcellusflut]** und die Folgen; Geographie als Faktor! [Ahrens, 1200ff., 3; Wobcken in **Friesland**, S. 81].

1220: Rüstinger schließen Vertrag mit Bremen (HA, 2; PGO, 32).

Die Grafen verlieren in Friesland ihre Rechte an die Vorläufer der Häuptlinge, die **Richter** und den von ihnen gewählten **Vogt** [107, Ahrens, 3, 6; GLO, 129; PGO, 52ff], auch die Oldenburger haben keine Herren über sich [Ahrens, 2]. Sind die Hundertschaften bzw. die Viertel (abweichend von den **Kirchspielen** und den Dörfern bzw. Bauerschaften, Ahrens, 6; PGO, 35ff) wie Bant, Rüstingen usw. Vorläufer der lokalen Herrschaften? Ihre Rolle für den Rechtsfrieden, die Fehden, Identitäten, Kodifikationen, Aktualisierung von Fall zu Fall [PGO, 39ff, 50].

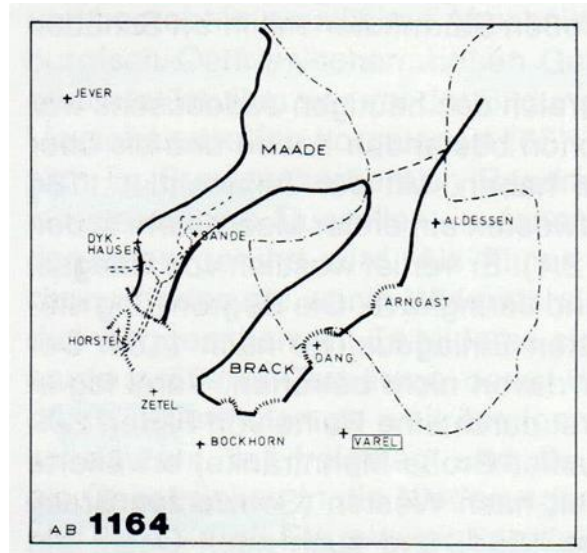
1232: Neugründung von Kloster Hude [GLO, 120ff].

1234: Schlacht bei Altenesch [Chronik, 27ff; GLO, 122].

Bau von Steinhäusern, frühe Vorformen der Burgen in Friesland; Erwerbszweig Seeräuberei; Handelsverträge mit Bremen und Hamburg [PGO, 45ff]; das Recht liegt in der Hand der Starken [PGO, 48].

Um 1250: **Varel** wird im *Asegabuch* als eine der vier Sendkirchen von Rüstingen benannt [Ahrens, *Wie alt*, 8].

1270: Die Oldenburger müssen den Aufstand des Wardenburger Robert von Westerholt niederschlagen [GLO, 114].



1271: Aufstand im Emsgau gegen den Bischof von Münster; der reagiert mit Wirtschaftssanktionen gegen die marktorientierten Hausmänner; vgl. die Rolle der Hanse und Emdens [PGO, 42].

1287: **Luciaflut** [HA, 3; Woebcken in *Friesland*, S.81].

Um 1300: **Goldener Ring** des Rüstringer Landrechts [GLO, 108]. *Um 1300 wurde die Eindeichung der ehemaligen Crildumer Bucht im Jeverland abgeschlossen; etwa 1000 ha Land brachte das ein, die gewiß dem Meer nicht in mühseliger Arbeit abgerungen worden wären, wenn es nicht eine wachsende Menschenzahl gegeben hätte, die bereit gewesen wären, sie zu besiedeln.* [Hinrichs & Reinders in GLO, S. 661; s.u.].

1314: Bant löst Varel als Hauptort ab [52].

1323: Treffen am Uptalsboom; kurze Reaktivierung bis 1327 [PGO, 60].

1334: **Clemensflut** verursacht große Schäden mit weitreichenden Auswirkungen [Ahrens, *1200ff.*, 4, GLO, 124, Woebcken in *Friesland*, S.82].

1337: Schiedsspruch auf dem Aschwerder Groden bremsst die Expansion der Oldenburger; Rolle der Burg Conneforde [Ahrens, *1200ff.*, 4, 8/9]

1348-51: Die **Pestkatastrophe** war, wenn Bowlus [*Die Umweltkrise im Europa des 14. Jahrhunderts*, in: Siefert, *Fortschritte der Naturzerstörung*, Frankfurt 1988] Recht hat, *nur ein einzelner, freilich ernster, Bestandteil einer ganzen Reihe von Krisen, die an den im hohen Mittelalter gelegten Grundfesten der Zivilisation rüttelten.* [S.13] *Im Jahr 1050 war Europa ein Meer von Wäldern mit nur einzelnen Inseln menschlicher Besiedlung. [...] Um 1300 jedoch gab es demgegenüber fast überall Dörfer und fast nirgendwo Wälder.* [S.15] *Notwendig wurden die großen Rodungen des 12. und 13. Jahrhunderts durch eine spektakuläre Zunahme der Bevölkerung.* [S. 16] Die Pest jedenfalls reduziert auch die Bevölkerung Europas [Marquardt: 410, Fuhrmann: 26]; Auswirkungen, besonders in England [H: 35ff]; im Nordwesten anscheinend weniger gravierend [GLO, 123, 661, PGO, 65].

Gibt es einen Zusammenhang zwischen diesen Krisen und dem Aufstieg der Häuptlinge? Vgl. Ahrens [*1200ff.*, S. 3ff.] zu den Häuptlingen und ihrer Rolle im Gefüge der Gewalten.